

## Das Narrative Interview

*Narrare* heißt auf lateinisch erzählen. In einem narrativen Interview stellt der Interviewer eine geeignete Einstiegsfrage und zwischendurch gewisse Verständnis- oder Vertiefungsfragen. Insgesamt aber redet der Interviewer sehr viel weniger als bei einem üblichen «Frage- und Antwortspiel». Dagegen erzählt der Interviewte sehr viel, insbesondere berichtet er über Episoden aus seiner Führungsbiografie, die ihm präsent sind oder aber erst im Laufe der Erzählung wieder präsent werden.

Diese Erzählungen haben viel mit dem (heutigen) Selbstverständnis dieser Führungskraft zu tun – und auf dieses Selbstverständnis kommt es an. Kein Mensch führt so, wie es im Lehrbuch steht oder wie er es im Seminar gelernt hat. Jeder ist geprägt von vielen aktiven und passiven, guten und schlechten Erfahrungen im Führungsleben. Und diese Erfahrungen verdichten sich im Laufe der Zeit zu dem ganz persönlichen Führungsselbstverständnis, das für eine Führungskraft gewissermaßen als «heimliches Drehbuch» wirkt. Ein Narratives Interview vermag dieses heimliche Drehbuch aufzudecken.

Üblicherweise findet ein Narratives Interview im Rahmen eines Coachings statt. Es dauert ca. 1.5 bis 2 Stunden. Die Besprechung der Resultate erfolgt in einem darauf folgenden Coachingtermin. Dazwischen muss die Auswertung erfolgen: Das Interview, das auf Tonband aufgezeichnet wurde, muss transkribiert werden (möglichst wörtliche schriftliche Wiedergabe in einer Schriftsprache, die der mündlichen Rede sehr nahe ist). Dann ist das Transkript detailliert inhaltlich auszuwerten: es sind die Themen und Anliegen herauszuarbeiten, die für die interviewte Führungskraft dominant sind. Hierbei wird das Implizite im Interview respektive im Führungsselbstverständnis explizit gemacht. Darüber hinaus ist ein schriftliches Feedback vorzubereiten, aus dem die Führungskraft erkennen kann, wie das eigene Führungsselbstverständnis sich auf Führungsbeziehungen auswirken kann und welche «Watch-Items» in der weiteren Führungsentwicklung zu beachten sind. Die gesamte Auswertungstätigkeit inklusive Transkript ist aufwändig: sie kostet in der Regel drei halbe Tage.

Indem mit dem Narrativen Interview auf das Implizite gezielt wird, umgeht man all die bloß intellektuell erlernten oder angelesenen Führungs-«Theorien», an die die Führungskraft selber vielleicht zu glauben meint, die sich aber in ihren lebendigen Führungsbeziehungen kaum wiederfinden.

Die Kraft des Narrativen Interviews rührt daher, dass das menschliche Gedächtnis kein «Festplattenspeicher» ist, der bloß Aufzeichnungen enthält. Alle unsere Erinnerungen berichten wir immer im Lichte unserer aktuellen Denkweisen und Überzeugungen. Die Spontaneität des Interviews, das nicht vorbereitet werden kann, führt zu authentischen, ungeschönten Aussagen. Die Analyse durch einen erfahrenen Auswerter vermag der Führungskraft einen Spiegel vorzuhalten, aus dem sie bei entsprechender Bereitschaft außerordentlich viel lernen kann.

© by AOC-Gruppe Zürich · Bern · Berlin